

.: Einstieg

Was kommt aus einer Orange, wenn man sie presst? Dumme Frage: Es kommt Orangensaft heraus. Wenn Apfelsaft herauskommen würde, wären wir wohl sehr überrascht. Bei der Orange ist es relativ einfach. Aber wie ist das bei uns Menschen: Welche Worte kommen aus unserem Mund, wenn wir unter Druck geraten? Welche Taten tun wir, wenn wir gestresst sind? Unter Druck und in der Hektik kommt oftmals das aus uns heraus, was wirklich da ist, denn dann können wir nicht noch lange überlegen und unsere Worte wählen. Bei mir jedenfalls kommt dann längst nicht immer Gutes heraus. Umgekehrt kann man sagen: Das, worauf wir unsere Gedanken und unseren Fokus konzentrieren, prägt unser Inneres und letztendlich auch unsere Taten und Worte.

Heute und nächsten Sonntag greifen wir unsere Themenreihe „Die Welt der Bibel“ vom August nochmals auf. Es wäre interessant zu hören, was diese Predigten in deinem Leben ausgelöst haben - und was auch nicht. Hast du neue Freude entdeckt am Lesen der Bibel? Hilft dir die Methode der Lectio Divina Gottes Reden zu hören? Zur Erinnerung zwei wichtige Grundsätze über die wir sprachen: **(1.) Die Bibel erzählt eine zusammenhängende Geschichte, die auf Jesus hinweist.** Die Bibel ist nicht ein Buch, sondern eine Bibliothek mit einer zusammenhängenden Geschichte. **(2.) Das Ziel ist Transformation nicht nur Information.** Wir lesen die Bibel nicht so, wie wir die neusten Meldungen in der Zeitung lesen oder einen Film schauen. Es geht um mehr als Information oder Unterhaltung. Wir glauben, dass die Worte der Bibel uns auf geheimnisvolle Art verändern. Diesen Gedanken der Veränderung möchten wir heute wieder aufgreifen mit dem Thema: **Die Bibel studieren.** Dazu schauen wir eine Geschichte von Jesus an, wie er unter Druck reagiert hat. Wir werden heute sehen, dass das Studieren der Bibel hilft, unsere Prägung zu entwickeln, Muster zu entdecken und Lüge zu erkennen.

.: Prägung entwickeln

Unsere Geschichte beginnt so: **Erfüllt mit dem Heiligen Geist, verließ Jesus die Jordangegend. Vierzig Tage war er, vom Geist geführt, in der Wüste und wurde vom Teufel versucht. Während jener ganzen Zeit aß er nichts, sodass er am Ende sehr hungrig war. Da sagte der Teufel zu ihm: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann befiehl diesem Stein hier, er soll zu Brot werden.« Aber Jesus gab ihm zur Antwort: »Es heißt in der Schrift: »Der Mensch lebt nicht nur von Brot.« « (Luk. 4,1-4)** Jesus war kein Superman, sondern er kannte die ganz normalen menschlichen Grundbedürfnisse wie Durst, Hunger und Müdigkeit. Hier wird er vom Bösen auf die Probe gestellt. Bei dieser Szene müssen wir uns nicht vorstellen, dass Jesus einer Person begegnet, vielmehr kämpft Jesus wohl mit seinen eigenen Gedanken, die vom Bösen eingegeben wurden. Es sind keine weit hergeholten Versuchungen. Sie machen Sinn: Gott will doch nicht, dass sein Sohn hungert? Wenn Gott doch König der Welt werden will, dann ist doch jedes Mittel recht? Wenn Jesus der Messias ist, dann kann er das doch mit ein paar spektakulären Wundern beweisen?

Jesus kommt unter Druck. Er hat Hunger, er kämpft mit realen Versuchungen. Was kommt aus Jesus heraus? Er antwortet drei Mal mit Zitaten aus dem 5. Buch Mose. Zum Beispiel: **Er legte euch Entbehrungen auf und ließ euch hungern. Dann gab er**

euch das Manna zu essen, das weder ihr noch eure Vorfahren kanntet. Er wollte euch damit zeigen, dass der Mensch nicht allein von Brot lebt, sondern vor allem von den Worten des HERRN (5.Mose 8,3). Die „automatische“ Antwort von Jesus sind Worte aus der Heiligen Schrift. Jesus diskutiert nicht mit der Versuchung. Das ist meist ein Weg, sich solange damit zu beschäftigen, bis die Idee übermächtig wird und wir nachgeben. Vielmehr hält er mit dem Wort Gottes dagegen. Jesus zitierte sehr häufig die jüdischen Schriften. Die Schriftrollen, die er am meisten zitiert sind das 5. Buch Mose, den Propheten Jesaja und die Psalmen, wie zum Beispiel am Kreuz. Dass Jesus „automatisch“ so antwortet, geschah nicht durch Wunder, Jesus war kein Superman. Nein, Jesus hat diese Schriften studiert und auswendig gelernt. Er wurde von diesen Worten geprägt sein Leben lang.

In dieser Geschichte sehen wir eine positive Folge davon, wenn wir die Bibel nicht nur lesen, sondern auch studieren: Wir entwickeln eine Prägung, wie Jesus sie hatte. Wenn Jesus hier scheinbar einen Vers zitiert, dann dürfen wir nicht übersehen, dass Jesus damit die ganze Geschichte in Erinnerung ruft. Das gilt allgemein: Wenn im neuen Testament, ein Vers der jüdischen Schriften zitiert wird, dann ist nicht nur dieser einzelne Vers gemeint. Die Verszählung, wie wir sie heute kennen, kam erst ca 1550 auf. Es ist also ganz wichtig, dass wir Verse nicht aus ihrem Kontext picken. Oder anders gesagt: **Die Bibel ist keine schöne Zitatensammlung, sondern eine zusammenhängende Geschichte, die über einen Zeitraum von 1500 Jahren geschrieben wurde.**

Das bedeutet für uns, dass beispielsweise die vielen Gesetze, welche dem Volk Israel gegeben wurden, für uns heute nicht mehr so gelten. Gleichzeitig aber macht Jesus in der Bergpredigt deutlich, dass hinter diesen Gesetzen eine tiefere Weisheit Gottes steckt. Diese Weisheit wiederum sollen wir erlernen für unser Leben und dazu müssen wir die ganze Geschichte lesen und studieren. Auch scheinbare Widersprüche in der Bibel lösen sich oftmals auf, wenn man sich bewusst wird, dass gewisse Anweisungen dem Volk Israel in der Wüste gegeben wurde, die heute aber im Abschnitt der Geschichte, in der wir jetzt leben, keine Relevanz mehr haben. Auch darum ist es wichtig, die ganze Bibel zu lesen und zu studieren.

Aber wo fangen wir an? Du kannst dir selbst eine kleine Sammlung von guten Ressourcen anschaffen: Zum Beispiel eine Studienbibel oder eine Sammlung von einfachen Bibelkommentaren oder gute Podcasts. Und dann hilft es auch, sich für eine gewisse Zeit ein Thema oder ein Buch der Bibel vorzunehmen wie ein Evangelium oder die 5 Bücher Mose oder das Thema Vergebung oder Gebet usw.

.: Muster entdecken

Doch das ist noch nicht alles. Wenn wir die Bibel studieren, dann entdecken wir mit der Zeit auch wiederkehrende Muster. Wenn es hier heisst: **Er (Jesus) wurde vom Teufel versucht (Luk. 4,2)** und wir den Rest der Bibel kennen, dann sollte uns der Beginn der grossen biblischen Geschichte in den Sinn kommen: In 1. Mose 3 lesen wir, wie der Teufel in Form einer Schlange zu Eva spricht. Dort lesen wir in Vers 6: **Die Frau schaute den Baum an. Er sah schön aus! Es wäre bestimmt gut, von ihm zu essen, dachte sie. Seine Früchte wirkten verlockend, und klug würde sie davon**

werden! Das ist das Muster der Versuchung durch das Böse: Wir sehen etwas, das verlockend aussieht und uns vielleicht sogar Erfolg verspricht und nehmen es uns, auch wenn es uns (noch) nicht zusteht. Dieses Muster wiederholt sich in tausend Weisen in der Geschichte der Bibel: Männer sehen schöne Frauen, Menschen sehen Geld oder Besitz, oder Einfluss und nehmen es sich, ohne dass es ihnen zusteht.

Oder dann heisst es in der Szene mit Jesus: **Vierzig Tage war er, vom Geist geführt, in der Wüste (Luk. 4,1).** Wenn wir in der Bibel von einer *Wüste* und der *Zahl 40* lesen, dann soll es uns an die Zeit Israels in der Wüste erinnern. 40 Jahre mussten sie dort umherwandern, weil sie Gott nicht gehorcht und nicht vertraut hatten. Die Wüste wird in der Bibel zu einem Muster für das Exil. Menschen werden aus der Nähe Gottes verbannt. Menschen leben nicht mehr im Garten Eden. Menschen blühen nicht auf, sondern vertrocknen bildlich gesprochen.

Es wird deutlich, dass Jesus diese Muster kannte und sich bewusst war, dass die Szene von Eva im Garten und die Geschichte von Israel in der Wüste hier als Muster wiederholt werden. *Doch Jesus kann das Muster durchbrechen.* Er widersteht der Versuchung im Gegensatz zu Adam und Eva und er ist nicht wie das Volk Israel in der Wüste, welche Gott nicht vertraut haben und ihm nicht gehorchten.

Wenn wir die Bibel studieren, dann entdecken wir die zerstörerischen Muster von Menschen darin. Die Bibel ist keine Ansammlung von Heldengeschichten. Abraham war bereit seine Frau dem Pharao zu überlassen. Jakob hinterging seine ganze Familie. Mose beging ein Mord. David beging Ehebruch und Mord. Um nur ein paar der „Helden“ der Bibel zu erwähnen. Diese Leute waren keine Helden wie Superman oder Thor. Nein, es sind ganz normale Menschen mit Fehlern und Schwächen. Es geht also nicht darum, „Vorbilder“ der Bibel nachzuahmen, sondern die tiefliegenden Muster des Bösen zu erkennen. Die Bibel ist erschreckend ehrlich über den Zustand von uns Menschen und durch das Studium der Bibel werden auch wir mehr solcher negativen Muster entdecken mit dem Ziel, diese mit der Hilfe von Jesus zu durchbrechen. Was können das für Muster sein? Zum Beispiel: Wenn ich müde bin, dann gönne ich mir... (Handy, Alkohol, Pornographie oder was auch immer). Oder: Was ich im Geheimen tue, interessiert niemanden. Oder: Mit wem ich ins Bett gehe, interessiert niemanden. Oder: Ich bin niemand ohne meine Arbeit usw.

.: Lügen erkennen

Als Drittes hilft das Studieren der Bibel auch dazu, dass wir Lügen erkennen. Faszinierend und etwas beängstigend ist, dass selbst der Teufel beginnt Bibelworte zu zitieren: **Der Teufel führte ihn auch nach Jerusalem, stellte ihn auf einen Vorsprung des Tempeldaches und sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürz dich von hier hinunter! 10 Denn es heißt in der Schrift: »Er wird seine Engel schicken, damit sie dich behüten. 11 Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit du mit deinem Fuß nicht an einen Stein stößt.« 12 Jesus erwiderte: »Es heißt aber auch: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!« (Luk. 4,9-12)** Der Teufel zitiert hier aus Psalm 91. Dort heisst es: **Denn Gott wird dir seine Engel schicken, um dich zu beschützen, wohin du auch gehst (Ps. 91,11).** Was für eine wunderbare Zusage! Aber Jesus hat die Schriften studiert. Er kennt Gott und er

weiss, dass diese Zusage kein Freifahrtschein ist, einfach alles zu machen, was ich will. Dieses Beispiel ist eine Erinnerung daran, dass mit der Bibel schon alles mögliche biblisch begründete wurde. Von der Sklaverei in den USA, über das Führen von „Heiligen Kriegen“ bis hin zum Anspruch auf viel Geld und einiges mehr.

Hier wird eine weitere Herausforderung der Bibel sichtbar: Es ist eine Bibliothek mit vielen Büchern in verschiedenen Gattungen. Ich sitze auch nicht abends auf dem Sofa und lese gemütlich ein Lexikon. Andererseits streiche ich auch nicht in einem Krimi besondere Zitate an. Und ich mache auch nicht Lectio Divina mit einem Post von Insta oder TikTok. Und so ist es auch bei der Bibel: Die Psalmen sind Poesie, Hiob ist wie ein altes Theaterstück, Leviticus ist ein Gesetzbuch, das 5. Buch Mose ist so ähnlich wie die Bundesverfassung, Matthäus ist eine Biographie, Galater ein Brief, Hebräer ist eine Predigt und die Offenbarung ist Apokalyptik, eine Gattung, die wir heute gar nicht mehr kennen und kaum verstehen. Wenn z.B. in der Offenbarung in Kapitel 13 von der Zahl 666 die Rede ist, dann muss man wissen, dass im Hebräischen Zahlen auch Buchstaben entsprachen. Hinter der Zahl versteckt sich der berühmte Kaiser Nero, der zum Beispiel Christen als lebendige Fackeln verbrennen liess oder einen Zwölfjährigen als seine „Frau“ verkleidete und Rom niederbrannte. Er steht für alle „Monster“, die in der Weltgeschichte Schreckliches getan haben. Wer die ganze Bibel als eine Geschichte studiert, wird diese Muster und Lügen entdecken. Nie sollte man einzelne Verse aus dem Kontext der Bibel reißen.

Was kann uns beim Studieren der Bibel helfen? Wenn wir bewährten Lehrern zuhören. Damit meine ich nicht alle möglichen YouTube-Videos oder irgendwelche Insta-Reels. Sondern Lehrer oder Lehrerinnen, die sich bewährt haben und auch ihr Leben Ausdruck ihrer Nachfolge von Jesus ist. Darum erwähne auch ich immer wieder meine Lehrer. Hier ist weniger oftmals mehr: Wir müssen nicht jeden Tag stundenlange Predigten und Videos anschauen: Lieber ein paar wenige aber vertrauenswürdige Lehrer der Bibel.

.: Schluss

Nochmals zurück zur Orange und zur Frage: Was für Worte und Taten werden in deinem Leben sichtbar, wenn du unter Druck gerätst? Heute feiern wir Erntedank und erinnern uns daran, dass alles was wir ernten können auf dieser Welt, nur wächst, weil Gott es so geschaffen hat. Wenn es heisst: **der Mensch lebt nicht allein von Brot, sondern vor allem von den Worten des HERRN (5. Mose 3,8)**, dann heisst das nicht, dass wir nicht mehr essen und nur noch die Bibel lesen sollen. Vielmehr heisst es, dass unser Essen uns nur sättigt, weil Gott es so eingerichtet hat. Und das heisst für uns als Menschen: *Wenn wir unseren Hunger nach Leben und Sinn, nicht bei Gott stillen, werden wir nie satt werden.* Manche Menschen stopfen alles mögliche in ihr Leben: Arbeit, Ferien, Hobbys, Erlebnisse und werden doch nicht satt und erfüllt oder finden Sinn. Das ist, wie wenn wir im übertragenen Sinn Steine und Staub essen würden. Gott hat die Steine nicht gemacht, um unser Hunger zu stillen. Da heisst: So wie unser Essen uns prägt, so prägt uns auch das, worüber wir nachdenken und studieren. Wenn wir die Bibel studieren, wird sie uns mehr und mehr auf gute Weise prägen.